

rückblick

Christian Rupp

Der Notar vor neuen Herausforderungen

7. Tagung Berufspolitik des Deutschen Notarvereins in Stuttgart

Unter dem Thema „Der Notar vor neuen Herausforderungen“ fand am Freitag und Samstag, 21. und 22.1.2011, in Stuttgart die 7. Tagung Berufspolitik des Deutschen Notarvereins statt. Nach Würzburg, Wiesbaden, zweimal Brüssel, Berlin und Leipzig war der Tagungsort Stuttgart für diese 7. Tagung wiederum bewusst gewählt, sehen sich doch aktuell die Kollegen im Südwesten Deutschlands der größten Strukturreform ihres Notariats und damit einer ganz besonderen neuen Herausforderung gegenüber.

Werde Schreiber, das bewahrt dich vor Mühsal...

Prof. Dr. Ulrich Goll, Justizminister des Landes Baden-Württemberg, zitierte in seinem Grußwort an die Teilnehmer bei der Frage nach Ursprung und Herkunft des Notars aus einem ägyptischen Schulbuch aus dem 13. Jahrhundert, in dem der Beruf des Notars bzw. damals des Schreibers wie folgt beworben und angepriesen wurde:

„Werde Schreiber, das bewahrt dich vor Mühsal und schützt dich vor jeder Art von Arbeit. Es befreit dich davon, den Spaten, die Hacke oder den Korb tragen zu müssen oder das Ruder zu bewegen. Es schützt dich vor Qualen, denn du hast nur wenige Herren und Vorgesetzte über dir.“

Dies treffe auch heute noch zu, so Goll, was zur allgemeinen Erheiterung der überwiegend teilnehmenden Notarinnen und Notaren führte. Ein gelungener Einstieg in die Tagung war damit geschafft. Goll erläuterte weiter den aktuellen Stand der Notariatsreform in Stuttgart und wagte einen Blick in die Zukunft des Notariats in Baden-Württemberg und die damit zusammenhängende, noch bevorstehende Arbeit.

Ein zentrales Thema der Tagung: der demografische Wandel

In drei Panels wurde sodann von den Referenten, den Moderatoren und den Teilnehmern intensiv und zum Teil kontrovers diskutiert. Dr. Maximilian Freiherr von Proff zu Irnich, Notar in Waldbröl, machte am Freitag mit seinem Referat „Die nichteheliche Lebensgemeinschaft als Alternative zur Ehe“ den Anfang. So führte von Proff aus, dass mittlerweile in den alten Bundesländern jedes sechste, in den neuen sogar jedes zweite Kind nichtehelich geboren wird. Weiter thematisierte von Proff den Wechsel in der Rechtsprechung des BGH durch die beiden Urteile vom 9.7.2008, wodurch das bis dahin geltende generelle Ausgleichsverbot aufgehoben wurde. Als Fazit stellte von Proff fest, dass durch das auf dem Gebiet der nichtehelichen Lebensgemeinschaft bestehende gesetzgeberische Vakuum sich zahlreiche Herausforderungen, aber auch Chancen für den Notar in seiner alltäglichen Vertragspraxis bieten.



Die Protagonisten des ersten Panels „Neue Formen des Zusammenlebens – auch neue Aufgaben für den Notar?“

Auch Prof. Dr. Rainer Hausmann von der Universität Konstanz befasste sich mit einem den Notar zunehmend und immer intensiver beschäftigenden Gebiet: der Patchwork-Familie. Hausmann stellte in seinem Beitrag „Die Patchwork-Familie – eine besondere Herausforderung für den Notar“ die Patchwork-Familie im Bereich

des Familien- und Erbrechts dar und wies auf Tücken und Fehlerquellen hin. Der Spagat zwischen der Sicherstellung des überlebenden Partners, dem Ausschluss des jeweils anderen leiblichen Elternteils und die letztendliche Beteiligung der Kinder am Vermögen stelle eine besondere fein-juristische Herausforderung für jeden Notar dar, so Hausmann. So bedürfe zum Beispiel die Pflichtteilsstrafklausel bei der Patchwork-Familie einer höchst sensiblen und wohlüberdachten Anwendung.

Nach einer kurzen Kaffeepause stellte Günter Stürmer von der Stadt Stuttgart den Stuttgarter Generationenvertrag, die aktuelle demografische Situation in Stuttgart und die wesentlichen Projekte vor.



Dr. Andreas Albrecht kategorisierte die „Vorsorgenden Rechtsgeschäfte Alleinstehender“.

Dr. Andreas Albrecht, Notar in Regensburg, markierte am Freitag mit seinem Vortrag zu den „Vorsorgenden Rechtsgeschäften Alleinstehender“ den Schluss. Einführend merkte er an, dass es derzeit in der Bundesrepublik

etwa 11,2 Millionen Alleinstehende gibt.

Plakativ veranschaulichte Albrecht den Wandel in diesem notariellen Aufgabenfeld damit, dass der Formularschrank von vor 25 Jahren hier nicht weiterhilft. Albrecht ging neben erbschaftsteuerlichen Problemen auch auf die Möglichkeit der Stiftung, die oft schwierige Suche für Alleinstehende nach einem geeigneten Erben und die Erwachsenadoption und deren Hintergründe und Motive ein. Auch die Beurkundung von Generalvollmachten habe aufgrund des demogra-

fischen Wandels seinen Durchbruch, vor allem wegen der Akzeptanz der notariellen Vollmacht im Rechtsverkehr, geschafft.

Moderiert wurde das Panel „Neue Formen des Zusammenlebens – auch neue Aufgaben für den Notar?“ von dem Kölner Notar *Dr. Wolfgang Reetz*.

Bauvertragsrecht im Wandel der Zeit



Professor Dr. Rainer Schröder moderierte das dritte Panel „Bauvertragsrecht im Wandel der Zeit“.

Am Samstag folgte unter der Moderation von *Prof. Dr. Rainer Schröder* von der Humboldt-Universität zu Berlin ein Panel zum Bauträgerrecht. Untersucht wurden vor allem neue Formen von Bauträgerverträgen und Bauherrenmodellen. Es wurde

schnell deutlich, dass sich auch in diesem Bereich der notariellen Praxis der demografische Wandel auswirkt und dem Notar neue Überlegungen abverlangt.

Frau Rechtsanwältin *Dagmar Reiß-Fechter*, Geschäftsführender Vorstand des Evangelischen Siedlungswerks in Deutschland e. V., sprach in ihrem Bericht aus der Praxis konkret diese neuen Anforderungen an den Bauträgervertrag an. *Dr. Thomas Schwerin*, Notar in Wuppertal und Vizepräsident des Deutschen Notarvereins, führte die Überlegungen von *Reiß-Fechter* weiter aus und diskutierte anschaulich anhand von zahlreichen konkreten Fällen aus der Praxis das Beurkundungserfordernis dieser „neuen“ Bauträgerverträge. *Wolfgang Schulz*, Notar in Heilbronn, rundete das Panel mit einem umfassenden Überblick über die Neuerungen auf Bundes- und Europaebene gebührend ab.

Berufspolitik: Der Notar in der Globalisierung

Im dritten Panel war der „Notar in der Globalisierung“, das zentrale berufs-

politische Thema der Veranstaltung, Gegenstand der Diskussion.



Im dritten Panel „Der Notar in der Globalisierung“ wurde über den Notar vor dem EuGH und seine Rolle im internationalen Gesellschafts- und Erbrecht diskutiert.

Unter dem hochaktuellen Oberthema berichtete zunächst *Dr. Jens Bormann*, Hauptgeschäftsführer der Bundesnotarkammer, von dem Vertragsverletzungsverfahren vor dem EuGH, in dem in naher Zukunft ein Urteil erwartet wird. *Dr. Oliver Vossius*, Notar in München und Präsident des Deutschen Notarvereins, schloss mit seinem Vortrag über „Das internationale Gesellschaftsrecht – Was bringt die Zukunft?“ an. So berichtete er zunächst von dem im Laufe des Jahres zu erwartenden Referentenentwurf über das internationale Gesellschaftsrecht und über die aktuellen Überlegungen und Vorhaben bezüglich der SPE. *Vossius* strich dabei den kaum einholbaren Transaktionskostenvorteil des deutschen Notariats heraus. *Dr. Felix Odersky*, Notar



La boucle est bouclée! *Dr. Felix Odersky* schließt mit seinem Vortrag die Veranstaltung.

Dabei betonte er die Probleme der Rechtzersplitterung auf diesem Gebiet und die steigende Relevanz dieser Rechtsfragen

aufgrund von Mobilität und Globalisierung. Zum Schluss legte er anschaulich den neuesten Stand der Erbrechtsverordnung dar, insbesondere die notwendige Abgrenzung zum Sachenrecht.

Unter den ca. achtzig Teilnehmern konnte *Vossius* neben zahlreichen Notarinnen und Notaren vertretend für alle Ehrengäste den Vorsitzenden des Deutschen Richterbundes, Oberstaatsanwalt *Christoph Frank*, und Herrn *Prof. Dr. Reinhard Gaier*, Richter am Bundesverfassungsgericht, begrüßen.

Das Rahmenprogramm zur Veranstaltung soll hier nicht unerwähnt bleiben. Am Freitagvormittag stand zunächst ein Besuch des Daimler Museums unter Führung von *Felix Kuhn*, Vorsitzender des Württembergischen Notarvereins, auf dem Programm. Die Teilnehmer berichteten durchweg positiv vom Stolz des Schwabenlands. Am Freitagabend folgte nach dem gemeinsamen Abendessen im Tagungshotel „Am Schlossgarten“, vis-à-vis des derzeit wohl bekanntesten Bahnhofs Deutschlands, der Besuch des Magie-theaters *Strotmanns* im Römerkastell. Die Teilnehmer waren tief beeindruckt, was man in einem schlichten Salzstreuer so alles verschwinden lassen kann und wie sich Geld durch wundersame Hand vermehrt. Mit *Golls* Zitat könnte man sagen, dass noch eher als der Beruf des Schreibers wohl der des Magiers ergriffen werden sollte.

An dieser Stelle soll all denen nochmals herzlich gedankt werden, die zum erfolgreichen und interessanten Verlauf der Veranstaltung beigetragen haben: den Referenten, den Moderatoren und nicht zuletzt den Teilnehmern.

Notarvertreter *Christian Rupp*, Berlin

in Dachau und Vorstandsmitglied des Deutschen Notarvereins, rundete das Panel und die Veranstaltung im Ganzen ab mit seinem Beitrag „Die internationale Ehe und Partnerschaft zwischen den Rechtsordnungen – muss nicht endlich eine einheitliche her?“.